

## Georgische Heilige





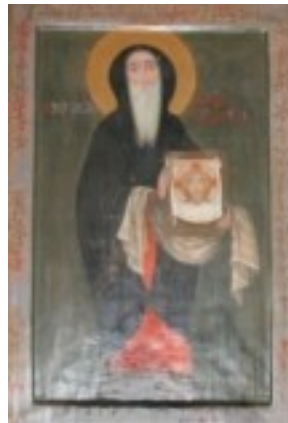
*Die Heilige Nino*

Die heilige, apostelgleiche Nino war der Überlieferung mit dem Hl. Georg verwandt. Sie wurde durch Gottes Vorsehung nach Iberia gesandt, um dort Christus zu verkündigen; durch ihr Gebet und ihr vorbildliches Leben führte sie viele Menschen im iberischen Volk zum christlichen Glauben. In Iberia (dem heutigen Georgien), ließ sie sich in der Hauptstadt Mtskheta nieder. Sie war der Heilkunde mächtig. Als ein krankes Kind nach landesüblicher Sitte durch die Straßen getragen wurde, um Heilung zu finden, nahm sie sich des Kindes an, machte es unter Gebeten gesund und gab es der Mutter zurück. Die Kunde davon gelangte ans Ohr der kranken Gattin von König Mirian II., Nana, die sie heimlich rufen und sich nach erfolgter Heilung von Nino auch zum Christentum bekehren ließ. Die Heilige trug stets ein wundertätiges Weinrebenkreuz bei sich, das von Eigenhaar zusammengehalten wurde. Gott wirkte viele Heilungswunder und andere Wunder durch dieses Kreuz. Es wird heute in der Sioni-Kathedrale in Tiflis aufbewahrt. Als auch König Mirian im Jahr 322 durch ein Rettungswunder Gottes zum christlichen Glauben kam, erklärte er 337 das Christentum zur Staatsreligion und bat Kaiser Konstantin um die Entsendung von Missionaren, die dann auch aus Konstantinopel kamen. Die Hl. Nino ging selbst nach Kachetien, und setzte dort ihre Missionsarbeit fort, bis sie starb. Am Ort ihres Todes bei Bodbe, ließ König Mirian eine Kirche bauen, die heute dem Hl. Georg geweiht ist; später wurde dort die kirchliche Eparchie Bodbe gegründet, die noch heute besteht. Das Grab der Hl. Nino befindet sich in diesem Kloster. Ihr Fest wird am 19. Mai gefeiert.



*Der Hl. Gregor von Khandza*

Der Hl. Gregor wurde 758 geboren. Er war wahrscheinlich der Gründer der Klöster in Khandza - dem heutigen Ishan bei Artvin in der Türkei - und in Satberd nahe Artvin im damaligen georgischen Fürstentum Tao-Klardschetien. Er war Wundertäter. Er entschlief 860.



*Der Hl. Antonius von Martkofi*

Der Hl. Antonius mit dem Beinamen Mart'Omq'Opeli, „*der Einsiedler*“, wurde wahrscheinlich in Syrien geboren. Er war, der Überlieferung nach einer der zwölf Schüler von Johannes Sedasneli, der im 6. Jahrhundert aus Antiochia - dem heutigen Antakya - nach Georgien kam. Antonius richtete sich demnach an einem einsamen Ort in Kachetien ein und lebte als Säulensteher wie Simeon Stylites wenige Kilometer östlich vom Kloster seines Lehrers Johannes und unweit von dem Kloster, das David in Garedscha gegründet hatte. Wie David wurde auch Antonius von Hirschkühen ernährt; ein Adliger aus dieser Gegend habe ihn unter seinen Schutz gestellt. Die Kirche von Martkofi muss das Zentrum eines Klosters gewesen sein, zu dem Antonius der Überlieferung nach allen Frauen und allen weiblichen Tieren den Zugang förmlich untersagt hatte.

Die Legende des Antonius verbindet sich mit dem Acheiropoieton, dem „*nicht von*

*Händen geschaffenen Bild*“, dem Bild von Jesus Christus, das er aus Edessa - dem heutigen Sanlurfa - mitgebracht habe. Antonius starb in hohem Alter, und über seinem Grab wurde eine Kirche erbaut, welche die von ihm mitgebrachte Ikone beherbergte, die deshalb Ikone von Martkofi (Mart'Omq'Opeli) genannt wurde. Bei Abfassung dieses Textes war diese Ikone verschwunden, vollbrachte aber noch immer Wunder.

Die Ankunft von Johannes Sedasneli und seinen Schülern in Georgien fügt sich ein, in die gut bezeugte Übersiedelung von Mönchsgruppen nach Georgien im 5. und 6. Jahrhundert. Mit der Entwicklung der Verehrung von Johannes in der Gegend um Mtskheta wurde zahlreichen Personen die Gründung von Klöstern oder Kirchen zugeschrieben, die als Mitglied der Schülergruppe des Johannes vorgestellt sind, ohne dass es dafür Belege gibt; so auch im Fall von Antonius. Sein Name erscheint erstmals im 12. Jahrhundert in einer Liste von Schülern des Johannes, danach im 13. Jahrhundert in Hymnen, die ihn in Verbindung mit dem Christusbild feiern.

Die Antonius selbst gewidmeten hagiographischen Erzählungen stammen aus Handschriften des 18. Jahrhunderts: zwei synaxarische Viten, wobei die eine eine Zusammenfassung der anderen zu sein scheint; beide sind erst spät entstanden. Demnach wurde das Acheiropoieton-Bild, das Christus an König Abgar von Edessa - dem heutigen Sanlurfa - geschickt hatte, um ihn vom Aussatz zu heilen, einige Jahre lang sorgfältig verborgen gehalten von einem Bischof. Als die Ikone - die die Stadt mehrmals wunderbar gerettet hatte - wieder gefunden wurde, bemerkte man, dass auf dem Gewebe, mit dem das Originalbild umwickelt war, ein zweites Bild, dem ersten gleich, entstanden war. Dieses zweite Bild habe Antonius mit sich genommen, um es vor den fanatischen Nestorianern zu retten, und dann nach Georgien gebracht habe, als er Johannes Sedasneli folgte. Der Gedenktag des Heiligen Antonius ist der 19. Januar.



*Abo von Tiflis*

Der Hl. Abo wurde in Bagdad (im heutigen Irak) geboren. Er wuchs als Moslem auf und diente am Hof von Nerses, dem Prinz von Kartlien, einem Landstrich im Osten

von Georgien. Als junger Mann konvertierte Abo zum Christentum, hielt dies aber geheim, da Georgien von Muslimen regiert wurde. Prinz Nerses musste dann ins Exil nach Chasarien - einem Feudalstaat des 7. bis 9. Jahrhunderts - flüchten; Abo und weitere 300 Leute seines Hofes begleiteten ihn. Hier konnte Abo getauft werden. Nach der Rückkehr des Prinzen und seines Gefolges nach Tiflis (Tbilissi) im Jahr 782 lebte Abo zunächst einige Jahre im Untergrund, bis er 786 als Christ erkannt und gefangen wurde, und am 6. Januar den Märtyrertod erlitt. Seine Gebeine wurden auf einer Klippe verbrannt und in den durch Tiflis fließenden Fluss Kura geworfen. Am nächsten Tag erschien dort eine helle Lichtsäule. Gott ehrte seinen Diener und offenbarte so der Welt, dass die Heiligen, „*das Licht der Welt*“ sind.

Das Fest des Heiligen wird am 8. Januar gefeiert.